



**„Im Stein schläft Gott,  
in der Pflanze träumt Gott,  
im Tier wacht Gott auf,  
im Menschen lebt Gott.“**

**Josef von Eichendorff**



## **Grußwort der Stadtpräsidentin**

Schon in der Altsteinzeit gaben Menschen Steinen eine Form. Somit hat das Schlagen von Stein eine Jahrtausend lange Geschichte. Mit dem Stein wurde ganz früher Feuer gemacht, Steine steckten Grenzen ab, Steine wurden im Krieg als Wurfgeschosse verwendet.

Irgendwann erkannte man die Schönheit von Steinen. Im Antiken Griechenland schuf man lebensnahe Statuen aus Marmor. Steine vorwiegend mit Tiermotiven wurden gern als Zierde für Gärten genommen.

Heute sind die Motive ganz andere. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Dabei entstehen oft kleine Kunstwerke.



Thomas Behrens, der mit dem Kulturpreis der Stadt Norderstedt und dem Kunstpreis des Kreises Segeberg, ausgezeichnet wurde, versteht es immer wieder in seiner Werkstatt Menschen zu begeistern, sie von dieser Kunst zu überzeugen. So haben schon mehr als 300 Menschen „Stein geschlagen“ haben bei diesem Hobby Entspannung gefunden.

Denn nicht nur um das Gestalten, das Formen von Figuren geht es bei diesem Hobby, sondern auch um ein Stück Lebensgeschichte, um Engagement, das immer wieder Sichten nach geeignetem Material. Es geht um Phantasie, aber auch um Abbau von Stress. Das Schlagen von Stein wird ebenso als Therapie eingesetzt, aber letztendlich geht es um künstlerische Gestaltung. Sie ist das kulturelle Spiegelbild der Seele.

Wir danken Ihnen, Herrn Behrendt, und Ihren Mit-Engagierten für diese Ausstellung hier in Norderstedt, danken Ihnen, dass Sie uns teilhaben lassen an einer Kunst, die nicht alltäglich ist, einer Kunst, die eine große Faszination auf den Betrachter ausübt, denn einen Stein nach seinem Willen, nach seinen Vorstellungen zu bearbeiten, zu behauen, zu formen, übt eine große Faszination aus.

Ich bin mir sicher, dass wir noch viele Ausstellungen dieser Art hier in Norderstedt erleben werden.

**Kathrin Oehme**

Stadtpräsidentin von Norderstedt



## 20 Jahre Steinbildhauerwerkstatt

Die Anfänge der Steinbildhauerwerkstatt liegen – jedenfalls, was die VHS-Aktenlage angeht - im Dunkeln. Das mag daran liegen, dass die akkurate Aktenführung nicht zu den Stärken der Volkshochschule gehört. Wahrscheinlicher aber ist: Gründung und Aufbau der Steinbildhauerwerkstatt waren eine Pionierleistung, die mit behördlicher Aktenführung nicht angemessen zu beschreiben ist.

Gesicherte Erkenntnis ist, dass vor gut 20 Jahren ein Mann eine Idee hatte und zwei andere Männer zur rechten Zeit am rechten Ort waren, um ihn zu unterstützen: Thomas Behrendt hatte eine Vision: eine Steinbildhauerwerkstatt, in der sich sein eigenes künstlerisches Schaffen verbinden ließ mit der Einführung anderer Menschen in diese Kunst. Und er hatte eine unbändige Kraft, diese Idee zu verwirklichen.



Werner Hutterer hatte als Leiter der Volkshochschule den Weitblick, das Potenzial dieses Künstlers und seiner Idee zu erkennen und eröffnete ihm den Raum für die Gestaltung seiner Idee.

Kai-Jörg Evers fragte als Verwaltungsleiter der VHS nicht zuerst nach den Gründen, die aus ordentlicher Verwaltungssicht gegen diese Idee sprächen, sondern war kreativ in der Bewältigung der Hindernisse.

20 Jahre – oder auch: 40 Semester – nach Gründung der Steinbildhauerwerkstatt lässt sich leicht ein positives Fazit ziehen:

Der Künstler Thomas Behrendt hat sich – auch aufgrund der Steinbildhauerwerkstatt – in Norderstedt etabliert und einen Ruf weit über unsere Stadt hinaus erworben. Der Kulturpreis der Stadt Norderstedt und der Kunstpreis des Kreises Segeberg bezeugen dies eindrucksvoll. Insgesamt sind es wohl mehr als 300 Menschen gewesen, die sich unter Anleitung von Thomas Behrendt auf den eigenen künstlerischen Weg gemacht haben.

Fast zehn Ausstellungen haben seitdem immer wieder gezeigt, was in der Steinbildhauerwerkstatt entstanden ist.

Ein gleichermaßen positives Fazit ist für die Qualität des Kunstschaffens zu ziehen. Die in diesem Band vorgestellten wie auch die in der Jubiläumsausstellung gezeigten Werke zeigen deutlich, dass es Thomas Behrendt immer wieder gelingt, seine Teilnehmer/innen mitzunehmen in einen eigenständigen kreativen Prozess. Das Michelangelo-Zitat „Der Stein birgt die Form umschlossen in sich.“ hat Thomas Behrendt einmal übersetzt in „Du befreist Dein inneres Bild aus Deinem Stein.“. Wer die Menschen in der Steinbildhauerwerkstatt erlebt hat, kann die tiefere Bedeutung dieser Worte nachvollziehen.

Die Volkshochschule Norderstedt dankt Thomas Behrendt und den Teilnehmer/innen der Steinbildhauerwerkstatt für ihr unermüdliches Engagement und hofft auf viele weiter produktive Jahre.

**Klaus Bostelmann**  
Volkshochschule Norderstedt

**„Mit absoluter Freiheit zu schöpfen,  
ohne Ängste und ohne Rezepte,  
tröstet die Seele und öffnet einen Weg  
für die Freude zu leben.“**

**Cesar Manrique**

**Gestaltet von Jann-Ole Oberländer & Thomas Behrendt**

# Verzeichnis

<b>2</b>	<b>Angela Siemers</b>	<b>52</b>	<b>Luise Timmann</b>
<b>4</b>	<b>Anke Schröder-Jahn</b>	<b>54</b>	<b>Manfred Thiel</b>
<b>6</b>	<b>Annerose Petersen</b>	<b>56</b>	<b>Margarete Haller</b>
<b>8</b>	<b>Bärbel Kernegger</b>	<b>58</b>	<b>Marlene Schlüter</b>
<b>10</b>	<b>Bettina Beverungen</b>	<b>60</b>	<b>Peter Schlüter</b>
<b>12</b>	<b>Brigitte Jensch</b>	<b>62</b>	<b>Petra Hafemeister</b>
<b>14</b>	<b>Doris Knorr</b>	<b>64</b>	<b>Regine Hahn</b>
<b>16</b>	<b>Eva M. Max</b>	<b>66</b>	<b>Renate Rath</b>
<b>18</b>	<b>Frank Westphal</b>	<b>68</b>	<b>Rolf Neubert</b>
<b>20</b>	<b>Gabriele Hackländer</b>	<b>70</b>	<b>Sabine Helwig</b>
<b>22</b>	<b>Gerd Heimann</b>	<b>72</b>	<b>Shivani A. Wolf</b>
<b>24</b>	<b>Gerty Reinkower</b>	<b>74</b>	<b>Sylvia Fischer</b>
<b>26</b>	<b>Gisela Weinmann</b>	<b>76</b>	<b>Udo Scholze</b>
<b>28</b>	<b>Gudrun Gleide</b>	<b>78</b>	<b>Ulrike Küster</b>
<b>30</b>	<b>Heike Winkler</b>	<b>80</b>	<b>Uta Dammann</b>
<b>32</b>	<b>Hiltrun Neben</b>	<b>82</b>	<b>Volker Hoffmann</b>
<b>34</b>	<b>Ilona Matthews</b>	<b>84</b>	<b>Wiebke Wunstorf</b>
<b>36</b>	<b>Ilse Neubeck</b>	<b>86</b>	<b>Wolfgang Behrendt</b>
<b>38</b>	<b>Iris Sulz</b>	<b>88</b>	<b>Wolfgang Schnitt</b>
<b>40</b>	<b>Irmi Teltau</b>		
<b>42</b>	<b>Jürgen Gaedke</b>		
<b>44</b>	<b>Jürgen Schmidt</b>		
<b>46</b>	<b>Karl Fischer</b>		
<b>48</b>	<b>Katharina Hansen-Gluschitz</b>		
<b>50</b>	<b>Klaus Pfeffer</b>		



# Angela Siemers

Wunder - Stein - Wunder

Stein ist viel zu hart, da bekommt man nie was raus  
- hab´ ich gedacht

künstlerisch bin ich gar nicht begabt  
- hab´ ich gedacht

die Anderen mit ihren tollen Steinen, dass sind alles Künstler  
- hab´ ich gedacht

OK, OK, ich versuch´s trotzdem:  
Schlag, Klopff, Schlag, Klopff,  
Ohh, wie ist die Arbeit am Stein entspannend,  
feste Strukturen werden aufgelöst -  
im Innern wie im Äußeren  
und

Oh Wunder -  
es entsteht, fast wie von allein, ein tolles  
Steinwunder





## Anke Schröder-Jahn

Ich mag Steine.....

Steinbildhauerei als Freizeitvergnügen, zur eigenen Freude und Entspannung. Für mich kommt es nicht so sehr darauf an, schnell ein gestecktes Ziel zu erreichen, sondern auf die Auseinandersetzung mit dem Stein selbst: wie reagiert er auf meinen Schlag? Hat er „Macken“? Zeigt er mir Linien, Wölbungen, Vertiefungen, die ich herausarbeiten, betonen möchte? Was kann ich wegschlagen?

Ich mache mich mit ihm vertraut: Immer wieder betrachte ich ihn aus einiger Entfernung, drehe ihn, gehe um ihn herum und versuche herauszufinden, wo ich ansetzen kann. Immer diese Entscheidungen, jedes Mal neu! Dazu kommt die Sorge, etwas wegzuschlagen, was mir später fehlen könnte.

Im Laufe vieler Arbeitsstunden verändert sich so der Stein, ich ahne eine Form, nähere mich einer Idee an und kann zielgerichteter arbeiten. Die Entwicklung ist für mich jedesmal eine neue Herausforderung. Sie kostet Zeit, denn ich muss mich einlassen auf die Auseinandersetzung mit dem Stein. Aber sie führt zu einem ganz eigenen Ergebnis und einer tiefen Zufriedenheit. Von professionellen Bildhauern wird sie manchmal belächelt als meditativer Prozess, sozusagen eine Art Selbsttherapie.

Aber zu mir passt das Motto: Haut rein - mit Liebe! Auch wenn die Liebe gelegentlich in Frust umschlägt, weil die zündende Idee zu lange auf sich warten lässt. Oder wenn ich sehe, wie der Nachbar mit Modell und Maschine auf direktem Wege zu einem schönen Ergebnis kommt. Jeder geht seinen Weg.





# Annerose Petersen

Warum ich Stein klopfe?  
Ich mag das Meer und ich mag Felsen.

Auf einer Kanutour kam ich an einem Bildhauerplatz vorbei und sah und hörte vor allem die vielen verschiedenen Steine. Jeder Stein hatte einen anderen Ton, eine andere Farbe, andere Maserungen. Das war mein Einstieg.

Beim Steine klopfen, wie wir meistens sagen, entstand eine ganz neue Auseinandersetzung. Bisher wusste ich Anfangs nie, was aus dem einzelnen Stein „werden“ sollte.

Die ersten Schläge zeigten mir zunächst nur, wie der Stein sich verhält, wie hart er ist, wie formbar. Irgendwann beginnt man Linien zu folgen und plötzlich weiß man, wie es weitergeht. Ein besonderer Moment! Dann gilt es das entdeckte Wesen im Stein freizulegen. Ich bin während der Arbeit gleichzeitig gespannt und hochkonzentriert – ein toller Zustand.



040 / 41280867





## Bärbel Kernegger

Im Jahre 1989 zog ich von Düsseldorf nach Hamburg und lernte kurz darauf auf einer Ausstellung Thomas Behrendt kennen.

Im Laufe unserer Unterhaltung erwähnte ich, dass ich schon einige Jahre in Düsseldorf mit Speckstein gearbeitet hatte.

Er motivierte mich doch einmal größere und härtere Steine zu bearbeiten und ich meldete mich spontan zu einem Kursus der VHS in Norderstedt bei Thomas an. Seitdem sind viele Jahre vergangen und mir gefällt das kreative Arbeiten mit Steinen unterschiedlichster Art und Härte immer noch sehr gut.

Auch die Anregungen, die ich in Gesprächen von den anderen „Steinklopfern“ bekomme, tragen dazu bei, dass ich immer noch regelmäßig mit Steinen arbeite.





## Bettina Beverungen

Nachdem ich mich einige Jahre mit Malerei beschäftigt habe, war es mir ein echtes Bedürfnis die dritte Dimension und das Haptische in meine kreative Beschäftigung zu integrieren.

Die zunächst eher intuitive Rangeweise an den Stein hat mir, als Kopfmensch, gut getan und mir auch bei meiner Malerei einen Schritt weitergeholfen.

Darüber hinaus hat die Arbeit in der Gruppe und an der frischen Luft wirklich Spaß gemacht. Die zum Teil auch körperlich anstrengende Arbeit am harten Stein hat auch geholfen Spannungen und Aggressionen abzubauen zu können. Eine gute Entscheidung hier auch am Anfang das mehrmalige nicht Zustandekommen des VHS Kurses geduldig zu überstehen und dann 10 Jahre dabei zu bleiben. Und es wird sicher noch einmal wieder Berührungspunkte mit dem Stein geben.

[bettina.beverungen@wtnet.de](mailto:bettina.beverungen@wtnet.de)





# Brigitte Jensch

Brigitte Jensch aus Menorca:

Hai Thomas,

...Ich wünsche dir und den Teilnehmern einen wunderbaren Erfolg... Außerdem nehme ich mir für den nächsten Herbst/Winter wieder vor, bei dir zu arbeiten. Es fehlt mir doch sehr. Das merke ich bei jedem Stein, den ich hier sehe. Die Arbeit am Stein ist Teil von mir geworden, der mir fehlt.

Lass mal von dir hören, wie es gelaufen ist.

Bis in bäldel!

Ich segne dich mit Liebe

fühle dich begrüßt und umarmt von Brigitte

[www.submenorca.de](http://www.submenorca.de)





# Doris Knorr

Warum ich Steine schlage? Jeder Stein, den ich sehe, hat eine Geschichte. Durch das Bearbeiten der Steine wird diese erzählt. Unter meinen Händen entsteht so eine Skulptur und Thomas Behrendt ist immer ein guter Berater, wenn wir die Steine besprechen und diese dann in Form bringen.

Seit 20 Jahren pflege ich diese künstlerische Arbeit und bin schon ein Inventar auf dem Bau.

*Doris Knorr*





## Eva M. Max

Der Weg zur Vollendung einer neuen Arbeit in Stein ist nie einfach. Stein, eine vollendete Arbeit in sich, verbirgt Geheimnisse, mit denen man sich auseinander setzen muss, um hinterher ein Werk zu präsentieren, womit man einigermaßen zufrieden sein kann.

Diese Werke müssen nicht gleich als „große Kunst“ dastehen, vom „Künstler“ gemacht. Vielmehr geht es um eine innerliche Zufriedenheit, die eintrifft. Man hat gelernt, mit vorher unbekannten Werkzeugen zu arbeiten, und auch wenn sich nicht alles so hat realisieren lassen wie erste euphorische Gedanken es gemalt haben, ist man schon ein bisschen stolz und zufrieden.

Im Laufe der Zeit wird es leichter, die Gedanken werden schneller sichtbar gemacht, man fühlt eine vielleicht verloren geglaubte Kreativität wieder aufblühen. Und die Werke werden, langsam aber sicher, zahlreicher...



Eva M. Max





# Frank Westphal

Kunst ist nicht den Stein zu schlagen, sondern das Objekt, welches sich im Stein verbirgt heraus zu holen.

Mir persönlich macht es großen Spaß, mit dem Stein zu arbeiten, da man seiner Fantasie freien Lauf lassen kann, denn jede Sorte hat einen anderen Charakter.





## Gabriele Hackländer

Gabriele Hackländer, geboren, aufgewachsen, gelernt und studiert in Düsseldorf und seit 1980 wohnhaft in Norddeutschland. Die künstlerische Ausbildung begann 1999 mit Zeichnen und Malen, 2003 mit Modellieren, Steinbildhauerei und 2004 – 2008 mit Radierungen.

Bei der Steinbildhauerei begeistert mich neben der Dimension die Möglichkeit Material zu verändern. Immer wieder bleibt es spannend aus dem Stein etwas werden zu lassen, was im ersten Betrachten nicht zu sehen ist... Zurzeit arbeite ich mit Holz und bereite den Bronzeguss vor.

Gabriele Hackländer  
g.hacklaender@freenet.de  
Telefon 04123 4413





## Gerd Heimann

Seit knapp 10 Jahren arbeite ich an Objekten aus Stein und Holz. Dabei geht es mir vorwiegend um gegenstandsfreie Darstellungen, leichte, harmonische Formverläufe, abseits von strenger geometrischer Form.

Spannung in der und trotz der Harmonie ist das Ziel.

In der Regel steht am Anfang eine grobstrukturierte Idee, eine ungefähre Gestaltvorstellung, die ich versuche umzusetzen. Das allmähliche Heranarbeiten an diese Vorstellung macht den großen Reiz der Arbeit aus.

Bei der Oberflächengestaltung folge ich meiner Tastästhetik. Das schließt Darstellungen aus, die optisch reizvoll, aber taktil unerträglich sind, wie z.B. schrundig schroffe Außenflächen.

Meine Skulpturen sollten betastet, „begriffen“ werden, dafür sind sie geschaffen,

[www.Gerd-Heimann.de](http://www.Gerd-Heimann.de)





## Gerty Reinkower

ich habe einen wunderschönen Text gefunden, zwar nicht von mir, aber er spricht mir aus der Seele:

**Weil Steine leise sprechen  
und nur im Flüstertone  
von ihrem Schicksal künden,  
vernehmen nur jene diese Stimmen,  
die auch der Stimme des Windes,  
der Wolken und der Blumen lauschen  
und ihnen ihr Geheimnis abgewinnen.**

Dr. Carl Peter Fröhling

[www.ergopraxis-anderfabrik.de](http://www.ergopraxis-anderfabrik.de)





## Gisela Weinmann

Es begann vor etwa 18 Jahren in meinem 1. Kursus bei Thomas Behrendt, dem Norderstedter Bildhauer.

-Die zufällig vorgefundene Form eines Kalksandsteines inspirierte mich.

Die Steine die ich bearbeitete wurden härter und größer. Die uralte Materie „Stein“ fasziniert mich noch heute; sowohl in der Formgestaltung, als auch der meditativen und und kommunikativen Wirkung.

Gisela Weinmann  
04533 / 7977966





## Gudrun Gleide

Die Steine und ich.

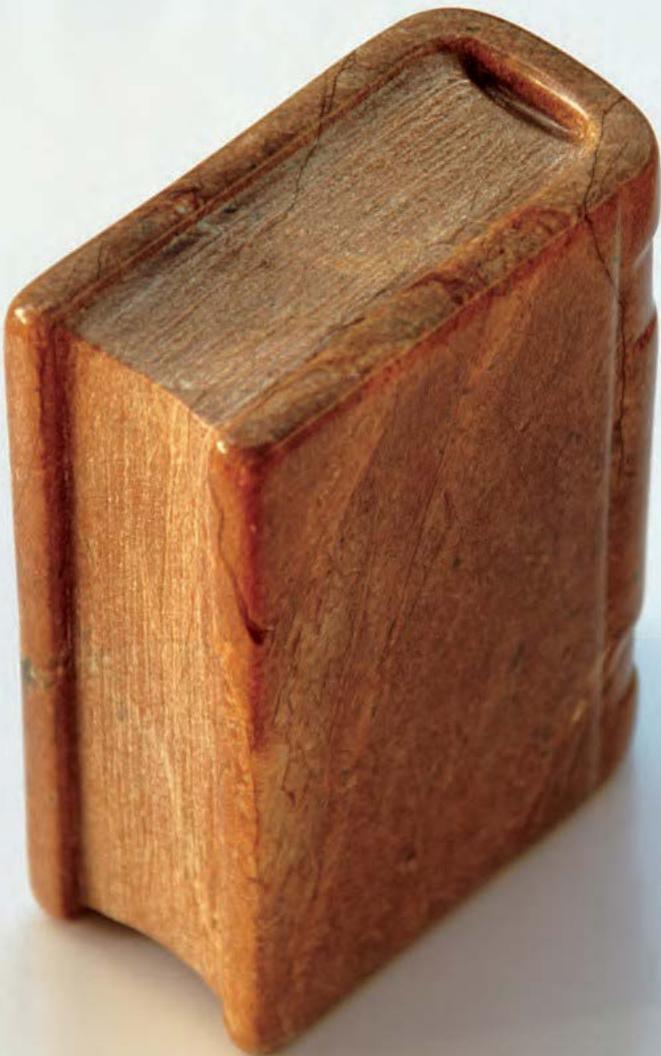
Wie ich dazu kam, Steine zu bearbeiten.

Wie so oft im Leben, spielt der Zufall mit. Eine Nachbarin, die schon viele Jahre aus unterschiedlichen Steinen schöne Skulpturen arbeitete, brachte mich dazu. Sie erzählte mir einiges über die Steinbearbeitung und Freude, die ihr diese Arbeit bereitet. Dann schenkte sie mir einen Speckstein und gab mir die Telefonnummer von Thomas Behrendt, dem Leiter des Bildhauerkurses.

Das war der Beginn einer für mich neuen, wunderbaren und reizvollen Aufgabe. Ich bin jetzt seit 6 Jahren dabei, Steine zu bearbeiten und ihnen ein neues anderes Aussehen zu geben. Es ist für mich außerordentlich entspannend und gleichzeitig anregend, in einer Gruppe von Gleichgesinnten und unter fachkundiger Anleitung, Steine zu bearbeiten. Ich werde dieses noch lange weiter machen, denn jeder neue Stein ist auch eine neue Herausforderung.

Gudrun Gleide  
Mai 2011

Fotos © Gerhard Gleide





## Heike Winkler

Meine Hände tasten mit geschlossenen Augen meinen Stein ab. Gefühle, Gedanken und Assoziationen kommen und gehen und ergeben ein inneres Bild. Ich folge meinem inneren Impuls und beginne.

Es dauert nicht lange und der innewohnende Rhythmus des Schlagens offenbart sich mir : Eisen anheben – Eisen aufsetzen – Schlagen, Eisen anheben – Eisen aufsetzen – Schlagen. (zst tack bum, zst tack bum... )

Der Rhythmus des Schlagens, die Zeit die im Tun verrinnt und auf wunderbare Weise vergessen wird. Es entsteht ein Raum in mir, der nicht drängt und wenn doch:

Ein Stein lässt sich nicht drängen. Auf Ungeduld reagiert er nicht! und niemals! (und das einem Widder). Gleichzeitig ist er so fein und zart.

Was ein Stein in sich birgt, zögerlich, nach und nach preis gibt, — ist am Ende, eine Reise zu sich selbst.

[www.heikewinkler.wordpress.com](http://www.heikewinkler.wordpress.com)





## Hildrun Neben

Immer schon wollte ich künstlerisch arbeiten. Nachdem ich jahrelang in Ton formte, hauptsächlich Vasen in großer Vielfalt, izte es mich aber doch, plastisch tätig zu werden, und ich schuf mehrere kleine Tonskulpturen bzw. Köpfe. Etliche Jahre vergingen, in denen ich künstlerisch untätig war, außer meiner Leidenschaft zur Fotografie, und dann plötzlich verspürte ich einen wahren „Druck“ in mir, endlich mal wieder aus mir heraus zu schöpfen und lernte dann zu meinem Glück Thomas kennen, der mir alle Zweifel daran nahm, Steine klopfen sei zu schwer; „wer klopfen will, kann auch noch mit 80 anfangen“, war sein Spruch. So begann für mich ein völlig neues Leben, das sich mit einem Mal teilte in „ein Leben MIT Steinen“ und eines OHNE. Zugegeben, der erste Stein war eine immense Herausforderung: im Ton setzt man an, im Stein nimmt man weg ! Aber, nachdem ich lernen mußte, daß das Weggehauene vom Auge zwar wahrgenommen, vom Hirn aber als vorhanden registriert wird, wenn ansonsten alles harmonisch (nicht im Sinne von „schön, lieblich“) zueinander paßt, hatte ich keine große Furcht mehr, aus dem Bauch heraus zu gestalten. Ich wagte sogar am ersten Stein einen Durchbruch, und so entstand ein Mutter-und-Kind-Gebilde, das mich heute noch überzeugt („Loslösung“). Als mein zweiter Stein („Traumzeit“) fertig war - ich erinnere mich noch sehr gut an diesen Augenblick - und Thomas ihn mir in mein Auto lud, überkam mich ein derartiges Hochgefühl, daß ich glaubte, die Erde unter mir würde mich verschlingen und ich wäre noch nicht einmal traurig darüber : es war dies Gefühl, im Schaffen, Schöpfen unbekannte Grenzen zu überschreiten, an sich selbst zu wachsen und diesem Wachsen Ausdruck zu geben. Bei all meinen folgenden Steinen habe ich gelernt, Vertrauen zu mir selbst zu haben, in Geduld abzuwarten, was der Stein von mir will bzw. was er NICHT will. Und es bleibt dennoch jedesmal eine Herausforderung, sich den technischen und den künstlerischen Schwierigkeiten zu stellen und sie dank Thomas? fachlicher und lenkender Unterstützung zu meistern. Der „Erfolg“ am Ende, etwas „für seine schöne Seele“ getan zu haben (so nannte es einmal ein Neunjähriger auf dem Bau), zählt und macht glücklich, nachhaltig. So läßt sich mein „normaler“ Alltag von dem mit den Steinen gar nicht mehr trennen.





## Ilona Matthews

Lieber Thomas, - Mein Brief an Thomas -  
Vor 16 Jahren hat das ganze mit der Bildhauerei angefangen, als mein Sohn Arne, der damals 4 Jahre alt war, und auf deinem Schoß ständig einen Platz suchte. Mit einem gebrochenen bunten Speckstein fand er hier seinen sicheren Platz. Ich war fasziniert was die Kinder unter deiner liebevollen Begleitung geschaffen haben.  
So kam ich auf die Idee, selbst auch etwas mit den Steinen zu erproben. Mein allererster Stein...! Oh Gott, war es ein Gefühl! So begann es mit dieser göttlichen Aufgabe, jawohl - göttlich! - Die Erschaffung! Eine neue Welt eröffnete sich! Das Gefühl der Neugier, für die verschiedenen Materialien, grobe Vorstellungen von einer bildlichen Idee.



Handwerkliches Können. Form und Gestalt. Leidenschaft. Respekt oder auch Angst vor der Herausforderung, und die bange Erwartung des Ergebnisses meiner Arbeit.

Du hast mich begleitet! Auch in schweren Lebenslagen. Das wissen wir beide. Wir hatten auch das Glück die schönen Seiten des Lebens zu genießen. Reisen. Nach Menorca, Barcelona und unser BAU in Norderstedt .... Wie viel haben wir gelacht ..... Immer noch klingen mir deiner Worte im Ohr! „Mach dir nicht so viele Gedanken, hau einfach drauf los, dann wirst du schon sehen was dann passiert. Das kriegt du schon hin!“

Jetzt und hier danke ich dir für Alles. Ein Wunsch bleibt mir noch:  
Dass dies alles noch lange - lange so bleibt ...

Hau rein mit Liebe!

ilona.matthews@freenet.de - 0160 / 8433948





## Ilse Neubeck

Nach einer Skulpturen-Ausstellung in einer Apotheke fasste ich Mut, Werkzeug in die Hand zu nehmen und mich an Marmor heranzuwagen.

Auch fand ich einen Lehrer und eine Gruppe, in der ich Hilfe und Unterstützung bekam.

Wie viel Willen konnte ich dem Stein aufzwingen?

Wie viel geschah aus Intuition?

Wie viel wehrte sich der Stein?

Nach einem Jahr Steinklopfen und –schleifen wusste ich, dass ich hier auf dem richtigen Weg war, das Eigene aus mir hervorzuholen.

Nach meinem Umzug nach SH fand ich bei Thomas Behrendt den Meister und die Gruppe, die mit Rat und Sachverstand neue Kreativität aus mir hervorlocken und mir die Geborgenheit für meine Entfaltung und mein Wohlbefinden geben.





# Iris Sulz

Du Stein

Du Wandelbarer  
und doch  
Bewahrer einer Ewigkeit.

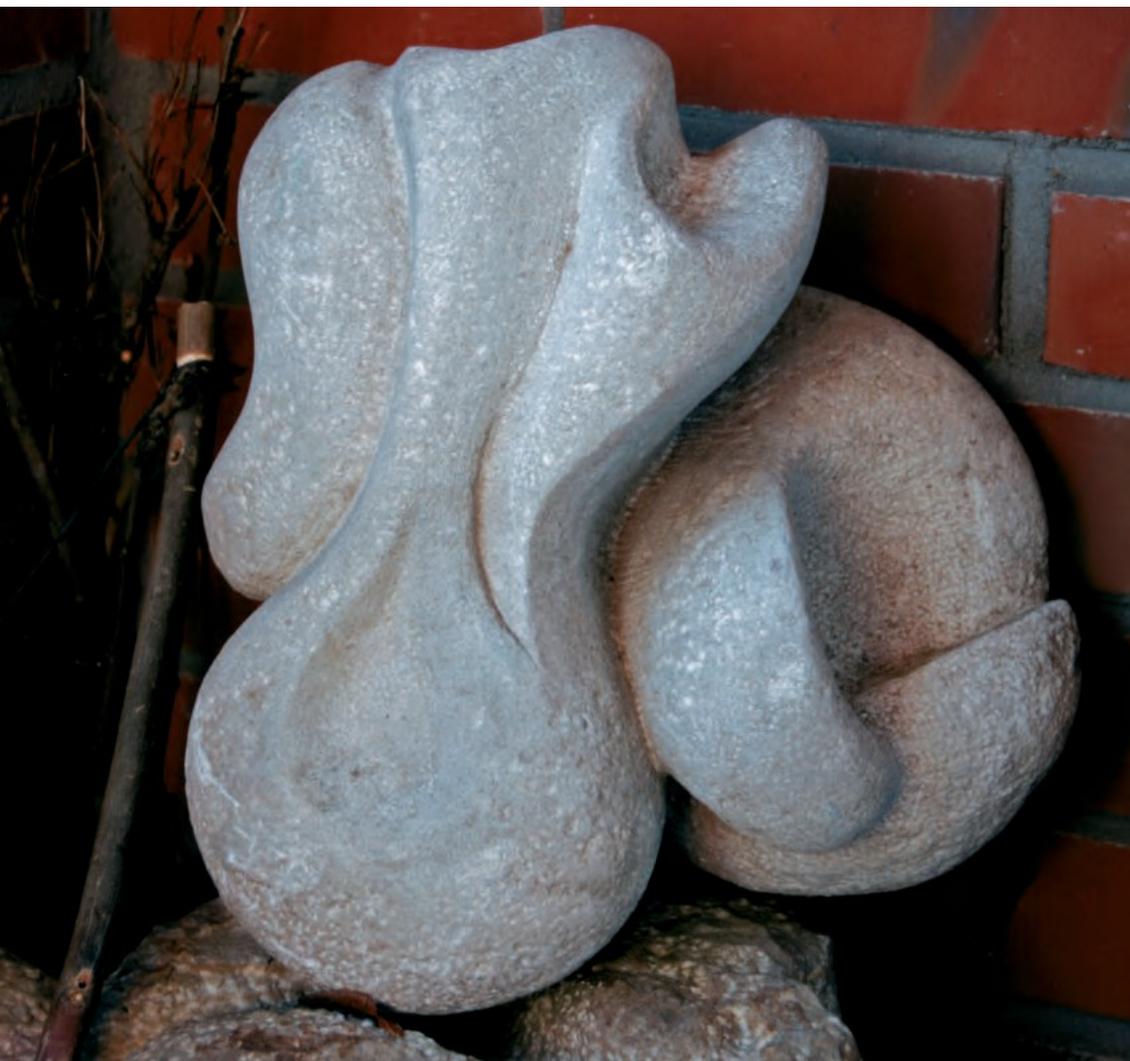
Dein Stoff,  
zur Festigkeit geronnen,  
bis in die Form.

Bist scheinbar stumm –  
Doch sprichst im Innern mir -  
„Bewege mich, durch Deine Kraft!“

Dein Widerstand zeigt mir  
wo ich stehe,  
wo ich gehe.

Hab Dank dafür!

Iris Sulz





## Irmi Teltau

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit plastischem Gestalten. Steine und Steinskulpturen haben schon immer eine große Faszination auf mich ausgeübt und ich weiß nicht mehr wie und wann ich dazu kam, aber ich begann irgendwann mit Speckstein zu arbeiten. Speckstein, ein wunderschöner, leicht zu bearbeitender, recht weicher Stein schien anfänglich perfekt für mich zu sein. Später habe ich auch mit Ton, Zement, Gips, auch Pappmachee gestaltet und dann auch in verschiedenen Kursen Wachsabgüsse herzustellen erlernt um Bronzefiguren gießen zu lassen. Aber seit dem letzten Jahr habe ich nun endlich zu dem gefunden was ich eigentlich schon immer machen wollte, was ich mir jedoch bis dahin nie zutraute, weil ich dachte, es sei zu schwer für mich - der Steinbildhauerei. Ich habe bei Thomas einen Kurs belegt und bin mit nach Obergurgl gefahren um ES auszuprobieren und ich war sofort total begeistert.



Mich reizt das Material mit seinen unendlich vielen Möglichkeiten. Ich möchte dem harten Gestein die Schwere nehmen, dem starren Gestein etwas Fließendes geben, das Archaische herausheben, dem Stein Leben geben, die Schönheit seiner Struktur herausholen ..... Ich weiß zwar noch nicht, ob es mir gelingen wird, aber wer es nicht versucht, findet es auch nicht heraus! Die Auseinandersetzung mit der 3-Dimensionalität ist immer wieder eine große Herausforderung, die einem große Geduld abverlangt. Hat man aber eine Entscheidung getroffen wo es lang gehen soll, ist das Steinhauen eine wunderbare meditative Tätigkeit, die von dem rhythmischen Pling Pling des Schlagens begleitet wird. Der Wechsel des Meditativen mit der Spannung bei der Formgebung macht für mich den großen Reiz beim Steinhauen aus. Herrlich!

Irmi Teltau

[www.teltau.de](http://www.teltau.de)





## Jürgen Gaedke

Meine Liebe zum Stein habe ich in meiner zweiten beruflichen Ausbildung, der Gestaltung von Gartenanlagen, entdeckt.

Die Auseinandersetzung mit der Natur hat mich ständig in meiner künstlerischen Weiterentwicklung inspiriert.

Bei dem Norderstedter Bildhauer und Dozenten Thomas Behrendt (Kunst und Kulturpreisträger des Kreises Segeberg und Norderstedt) habe ich über 12 Jahre meine künstlerischen Fähigkeiten vervollkommen und wichtige Impulse für meine weitere Arbeit sammeln können.

Der Bau ist für mich seit Jahren ein Platz für Auseinandersetzung, Entspannung und Spaß.



[www.juergen-gaedke.de](http://www.juergen-gaedke.de)





## Jürgen Schmidt

Das Gestalten und Umsetzen von Ideen in Holz und Metall hat mich ein Leben lang fasziniert.

Angefangen in der Werkstatt meines Grossvaters über den Lehrberuf eines Waagenbauers bis hin zur Planung und Konstruktion von Maschinen. Durch Zufall bin ich 1992 zur Bildhauergruppe von Thomas Behrendt gekommen und habe dort den Stein als gestalterisch anspruchsvolles Material kennengelernt. In einer Gruppe sehr unterschiedlicher und interessanter Menschen ist mir der Umgang mit den verschiedenen Gesteinsarten und Werkzeugen vermittelt worden.

Die Arbeit am Stein bedeutet Auseinandersetzung mit der speziellen Art des Materials und permanentes Ringen um die Form, aber sie entführt auch in eine andere Welt und verschafft Ruhe und Ausgeglichenheit. Wenn dann nach vielen Stunden und Diskussionen mit Thomas und den Kolleginnen der Stein vollendet ist, stellt sich eine grosse Zufriedenheit ein und man freut sich auf die nächste Herausforderung.



Jürgen Schmidt      040 / 55240325





# Karl Fischer

## Stein

Gebirge, Felsen, Findlinge, Kiesel, Sand.  
Porös, fest, hart und schwer.  
Natursteine geformt von den Kräften der Erde  
mit Hitze und Druck,  
bearbeitet seit Millionen von Jahren durch  
Sonne, Frost, Wind und Wasser  
mit Spalten, Bändern, Brüchen, Rissen und Kanten, rau.

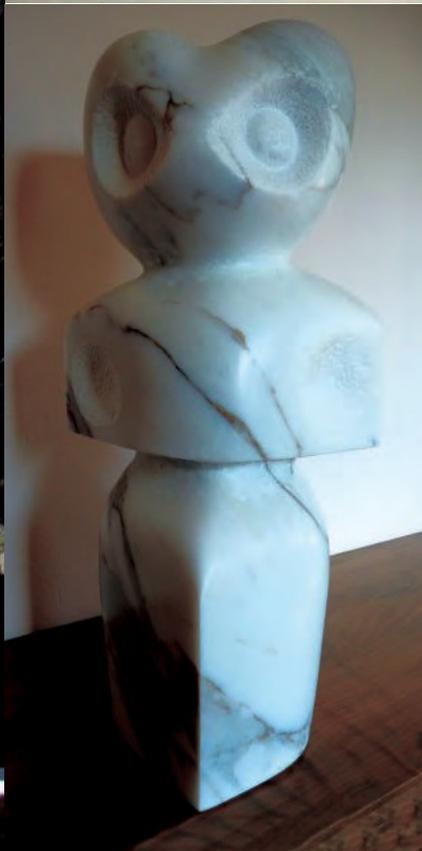
## Bildhauerei

Ich nehme mein Werkzeug. Habe eine ungefähre  
Vorstellung, was aus dem vor mir liegenden  
Stein entstehen soll. Verändere die Oberfläche, gehe in die Tiefe. Folge manchmal der  
vorgegebenen Form, gehe manchmal darüber hinweg. Spüre Widerstand und meine Ungeduld.  
Werde gezwungen langsam und achtsam zu sein. Eine neue Form entsteht, glatt mit exakten  
Rundungen und Kanten. Die Schönheit von Aderung und kristalliner Struktur wird sichtbar.  
Ich bin zufrieden.

Karl Fischer  
Jahrgang 1943



[www.lebendigeraeume.com](http://www.lebendigeraeume.com)





# Katharina Hansen-Gluschitz

geb. am 10.09.1959 in den Höhen von Bogotá.

Schon als Kind hat mich das Formen von Figuren gefesselt. Die Angst, die Kunst könnte als Lebensunterhalt nicht ausreichen, haben mich davon abgehalten ein entsprechendes Studium zu absolvieren. Später waren es andere Umstände, die mich davon abhielten. Als ich aber dann die Möglichkeit bekam vor 20 Jahren bei Thomas Behrendt, hier in Norderstedt, meine ersten Schritte im Stein und in der Bildhauerei zu wagen, wusste ich, ich war in mir angekommen. Die Reise zu sich ist bekanntlich weit und so komme ich mit jedem Objekt, jeder Skulptur, die ich erschaffe, meinem Innersten stets ein Stückchen näher. Meine Kunst auch in Bildern und Farbe sehe ich inzwischen nicht nur als Entdeckungsreise meines Innersten, sondern ich sehe in ihr eine Brücke zu den Menschen, die ihr begegnen. So wird die Bildhauerei immer ein Teil meines Schaffens bleiben, mit dem Wunsch möglichst viele Menschen zu berühren.



[www.hansen-gluschitz.de](http://www.hansen-gluschitz.de)





**Dieser weiße Marmor ist in Obergurgel angefangen und am Baui in Norderstedt vollendet.**

**Es ist kein Objekt, das man mit einem Blick erfasst, sondern es hat viele Fassetten und Blickwinkel. Die Arbeit daran hat auch einen eher meditativen Charakter gehabt, wie auch der Text zum Stein veranschaulicht. Arbeiten am Stein kann zur Arbeit an seinem eigenen Innerem werden.**

**Klaus Pfeffer**

# Klaus Pfeffer

Gedanken zum Stein Klaus Pfeffer

... der Mensch,

gefangen in den irdischen Elementen:  
den feurigen  
den wässrigen  
den festen, kristallinen  
den luftigen

in den Lebens-und Wachstumskräften  
in den Todes-und Verwesungskräften

In Selbstbezogenheit und Täuschung (Schlange)

Abhängig von der Wirksamkeit des Kosmischen:  
Schauende und greifende Sehnsucht nach Geistigem in der Sonne als dem Zukünftigen  
gespiegelt durch den Mond als kosmisches Gedächtnis des Vergangenen.

Sichtbar ist nur der Schädel als Ort des denkenden Bewusstseins und die Hand als Ausdruck  
der Wirksamkeit seiner Handlungen.

...wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen...\*

\* Faust II, 5. Akt, letztes Bild

pfefferprivat@web.de





## **Luise Timmann**

**Mancher Stein inspiriert mich, ihm eine Form abzurufen  
oder**

**wenn ich einen Stein sehe überkommt mich die Lust, ihm  
eine neue Form zu geben.**

**Luise Timmann**





# Manfred Thiel

Geboren am 1949 in Hamburg.

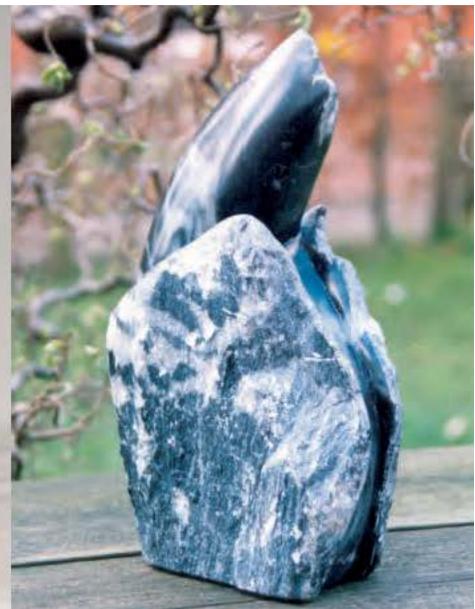
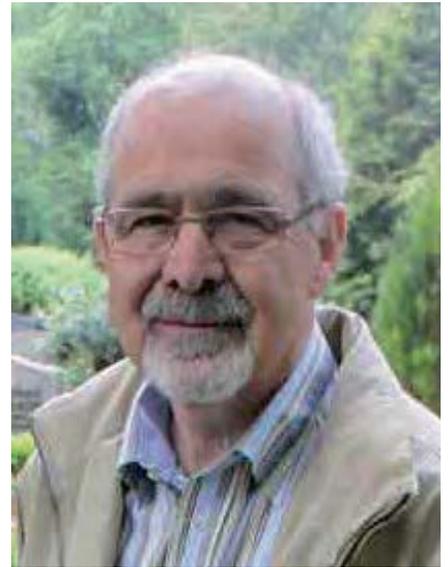
Seit 1996 bin ich in Kursen bei Thomas Behrendt auf dem „Bau“ oder auch schon mal in Ober Gurgel.

Angefangen hat es mit der Annahme, dass ich das, was meine Tochter in einem Specksteinkurs bei Thomas leistete, auch können müsste und sie dann begleitete und am Stein aktiv wurde.

Da diese Arbeit wunderbar entspannte, wurde die bildhauerische Arbeit zum beruflichen Ausgleichsventil und später zum Hobby.

Vom Speckstein, über Sandstein, Marmor, Anröchter Dolomit, Rosso Verona und Labrador und Diabas versuchte ich mich dann an den verschiedensten Gesteinsformen.

[manfred.thiel@wt.net.de](mailto:manfred.thiel@wt.net.de)





# Margarete Haller

Ich schlage Stein, weil Stein uralt ist und Geschichte hat.

Ich schlage Stein,

- um mich ohne Worte auszudrücken
- um Gefühlen und Erinnerungen Gestalt zu verleihen
- um in meinen Rhythmus zu sein.

Ich schlage Stein, weil ich es liebe, um den Stein zu tanzen.

Margarete Haller, Sozialarbeiterin, Hamburg 2011

steinskulptur@web.de



(Fotos von Gerd Jung)





## Marlene Schlüter

Seinerzeit als ich zum Bildhauern kam, dachte ich „es muss interessant sein, neben Zeichnen und Malen auch dreidimensional meine Kreativität auszuleben.“

Im VHS-Programm fand ich zwar einen Bildhauerkurs angeboten, allerdings war nicht Holz, sondern Stein das Material. Es hieß: „auch für das schwache Geschlecht“ geeignet. Also ging ich hin. Zuerst erschien ein Mann, dann ein zweiter, als ein dritter kam, wäre ich beinahe umgekehrt. Es blieb jedoch bei diesen drei Männern, so dass in der Gruppe mehr Frauen waren.

Von Beginn an hatte es mich gepackt. Wir sollten einfach „draufflosschlagen“, doch das entsprach nicht meinem Naturell. Ich wollte eine Eule darstellen (sie steht heute noch in unserem Garten). Mit der Zeit erschlossen sich immer neue Möglichkeiten, zum Teil auch durch andere Werkzeuge. Vor allem entdeckte ich die therapeutische Wirkung des Steinschlagens: schlechte Laune, sogar Schmerzen verschwanden. Der Geist wurde frei und einfach aufnahmefähig, auch die Gemeinschaft der Gruppe entwickelte sich positiv durch gegenseitige Kritik und Ideenaustausch. Unser Lehrer und Werkstatteleiter Thomas Behrendt gab uns den Slogan mit: „Schlag Dich frei!“ und genau dies ist mein Motto geworden beim Steinschlagen. Leider bin ich inzwischen zu alt (80) und zu kraftlos, um im großen Stil weiter zu machen, aber im Garten steht eine Marmorstehle, die noch auf ihre Vollendung wartet.



040 / 5248708





# Peter Schlüter

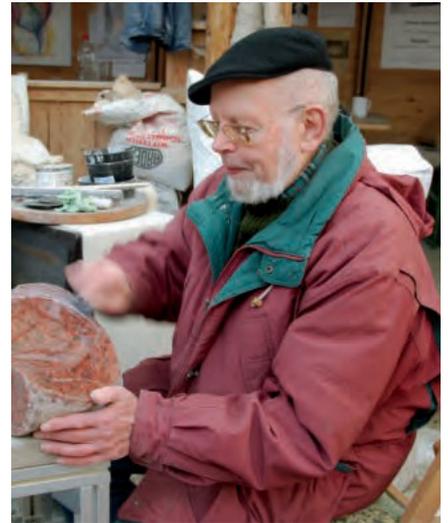
Jahrgang 1928

Stein, gleich welcher Art haben mich schon als Jungen interessiert. Zur Bildhauerei bin ich durch meine Frau gekommen, die schon ein Semester in der VHS Norderstedt absolviert hatte, und die mich zu einem Ausflug in eine Steinbruch mitnahm.

Der Leiter der Gruppe, Thomas Behrendt, beeindruckt durch seine lockere Art und künstlerische Kompetenz. Er zerstreute meine Bedenken bezüglich meiner Fähigkeiten mit dem Stein umgehen zu können, sodass ich mich entschloss es meiner Frau gleich zu tun. Meine Entscheidung wurde bestärkt durch die an dem Ausflug beteiligten Mitglieder des Kurses, die alle angenehm und sympathisch zu sein schienen. Dieser Eindruck bestätigte sich in der Folge, als ich dann regelmäßig jeden Samstag mich daran machte, durch wegschlagen zu erforschen, welche Figur sich in dem von mir bearbeiteten Stein versteckt hatte.

Die Gruppe hat einen großartigen Zusammenhalt und berät jeden, der ein Problem mit seinem Stein hat und hilft so die Arbeit zu einem guten Ende zu bringen.

040 5248708





## Petra Hafemeister

„Wir leben, andere existieren!“

In jedem Menschen, in jedem Lebewesen und auch in jedem Stein liegt etwas Besonderes. Ein besonderes Wesen, eine besondere Geschichte – irgendetwas, das es zu etwas Besonderem macht.

Nur muss dieses Wesen entdeckt werden. Es muss seinen Freiraum bekommen. Man muss ihm „zuhören“.

Dies gilt sowohl für die Menschen um uns herum, für uns selbst als auch für jeden Stein.

Wir arbeiten nach dem Motto:

„Der Stein sagt dir, was in ihm steckt“.

Dies ist ein sehr spannender Prozess, das Wesen zu entdecken, d.h. ihn zum Leben zu erwecken. Leben ausgedrückt in Bewegung, Farben und Formen, verschiedenen Oberflächen.

Und diese Gruppe bietet die Möglichkeit, sich auseinander zu setzen, Besonderes in sich selbst, den anderen und in den Steinen zu entdecken und ihnen gemeinsam ein „Leben“ zu ermöglichen.



[petra.hafemeister@t-online.de](mailto:petra.hafemeister@t-online.de)





## Regine Hahn

Arbeiten am Stein bedeutet für mich, sich auf sich selbst einzulassen und ohne Erfolgsdruck einfach kreativ zu sein.

Loslassen, den Alltag vergessen, Zeit für sich haben.

Der gemeinsame Austausch in der Gruppe, Erfahrung und Neugierde, wunderbare Stunden, bei Sonne oder Regen, Drinnen oder Draußen, auf dem Bau ist das möglich.

Sandstein aus Oberkirchen, Marmor, Granit, Speckstein oder Alabaster, mit der richtigen Technik und dem entsprechenden Werkzeug sind viele tolle Skulpturen über die Jahre entstanden.

Danke Thomas Deine Regine Hahn

[www.hahnimhof.de](http://www.hahnimhof.de)





## Renate Rath

Als ich vor ca. 20 Jahren meinen Arbeitskolleginnen erzählte, dass ich mich zu einem Steinbildhauerkurs angemeldet habe, da wurde ich doch mit sehr skeptischen Blicken bedacht.

Nun, es ist richtig, dass ich bis dahin nie durch künstlerische Ambitionen aufgefallen war, außer vielleicht, dass mir das „Handfeste“ schon immer lag.

Wie wunderbar, dass nach diesem ersten Kurs und im Laufe der Jahre mein Interesse für die Bildhauerkunst und die Kunst überhaupt geweckt wurde.

Dank unserem Dozenten Thomas Behrend lernte ich nicht nur am Stein zu arbeiten, auch habe ich viele nette und besondere Menschen kennen gelernt und zum Teil auch ihre außergewöhnliche künstlerische Weiterentwicklung miterleben können.

Ich kann somit sagen, dass seinerzeit die kleine Zeitungsanzeige von Thomas und die anschließenden aktiven Steinbildhauerjahre meinen künstlerischen Horizont erweitert und mein Leben bereichert haben.

Danke.





# Rolf Neubert

Es hat für mich etwas geradezu Meditatives, alles auszublenden und die Konzentration nur auf den Stein zu richten.

Überflüssiges wird abgeschlagen bis das Gewünschte, Verborgene sichtbar wird. Es ist ein faszinierender und spannender Prozess, zumal die unterschiedlichen Gesteinsarten jeweils andere Werkzeuge und veränderte Arbeitsweisen erfordern.

Als besonders reizvoll empfinde ich die Gegensätze und Spannung, die durch polierte Bereiche neben natürlichen Bruchflächen hervortreten. So sind Strukturen, Schichtungen und die unterschiedlichsten Beschaffenheiten des jeweiligen Gesteins zu erkennen.



Rolf Neubert





## Sabine Helwig

Über das künstlerische Schaffen habe ich einen weiteren Zugang zu meinem Innersten bekommen um auszudrücken, was anders nicht möglich ist.

Die Arbeit als Künstlerin bereichert mein Leben. Sie hat mich immer wieder in besonders schwierigen Phasen meines Daseins sanft an die Oberfläche befördert.

**Mein Motto:**

„Fange nie an aufzuhören, höre nie auf anzufangen.  
Stillstand ist gleich aufhören.“

sabine.helwig@gmx.de - 0160/5298872





## Shivani A. Wolf



Als ich 1982 mit dem Arbeiten am Stein begann, ahnte ich natürlich noch nicht, dass ich eines Tages während des Arbeitens plötzlich in der Fläche verschwinden könnte, um dann vielleicht 3 Stunden später wieder aufzutauchen und festzustellen, dass ich gar nicht anwesend war.

Das Erlernen des Handwerks war gerade in der ersten Zeit eine, körperlich, unglaubliche Herausforderung. Meine Kraft im richtigen Moment auf den Punkt zu bringen ist aber genau das, was mir heute mit spielerischer Leichtigkeit gelingt und genau auf den Punkt zu sein, bei fast jedem Hieb entsteht eine Freude, die vermute ich mit innerer Zentrierung zu tun hat. Dazu mich leiten zu lassen nur durch die Fläche, Aussenkante, Linien von weich zu hart werden lassen. Den Verstand dabei auszuschalten, der mir sowieso nur sagen will, es sieht nach Katze, Rücken und etwas jedem Bekannten aus.

Warum ich mir gerade diese harten Brocken gewählt habe? Weiß ich doch heute, dass mein Geist so rege doch gern auf Wanderschaft geht. Durch die Auseinandersetzung mit der Form und der inneren Kommunikation mit dem Material, bin ich doch aber eher wieder auf dem Boden der Tatsachen. um gerade von dort einfach wieder in der Fläche zu verschwinden... tschüss...



[www.werkstatt-atelier-hinterhof.de](http://www.werkstatt-atelier-hinterhof.de)





## Sylvia Fischer

1998 bin ich zur Steinklopferei durch einen entscheidenden Lebensabschnitt gekommen.

Mein erster Stein ist ein Sandstein der eine Trauer darstellt. Thomas hat mich dabei begleitet. Durch diese Aufarbeitung löste sich vieles auf.

Bis heute bin ich der Steinklopferei treu geblieben. Es gibt mir Ruhe und Kraft in unterschiedlichen Situationen. Es macht Spaß zu klopfen, es befreit und ich hau weiter rein mit Liebe.





# Udo Scholze

Warum steinbildhauern ?

Ein langes Berufsleben definierte sich so:  
«Leistung ist Arbeit in der Zeiteinheit ! «

Heute gilt nur noch:  
Spaß am Arbeiten ohne Zeitdruck und die Besinnung auf den  
Komfort der Langsamkeit beim Entstehen einer

## Steinskulptur.

Die Wiederbelebung der Neigungen aus der Jugendzeit ma-  
chen es möglich.....

eine späte Genugtuung.

Udo Scholze.

[ottiudo@web.de](mailto:ottiudo@web.de)





## Ulrike Küster

Durch einen Zufall (oder auch nicht) kam ich im April 2009 - ohne vorherige künstlerische Erfahrung - zum Steinbildhauen bei Thomas Behrendt.

Nach 2-3 „weichen“ Steinen versuchte ich mich am Marmor, was mir deutlich mehr zusagte! Beim Marmor konnte ich mir sicherer sein, daß nicht so schnell eine Ecke abbrach...

Ich werde manchmal gefragt, ob es nicht langweilig ist, so lange an einem Stein „rumzukloppen“. Aber man klopft nicht einfach drauf rum! Ich mag es, bei jedem Schlag den Widerstand des Steines zu spüren. Die Vibration im Arm! Zu sehen, wie er sich mit der Zeit verändert! Die Zeit vergeht so schnell, wenn man erstmal richtig dabei ist.

Das Erstaunliche und Schöne am Steinhauen ist, zu sehen, wie aus einem scheinbar leb- und formlosen Stein ein steineres Kunstwerk wird. Mit Ausdruckskraft, mit Ausstrahlung, mit fühlbaren Formen.

[randiforever7@web.de](mailto:randiforever7@web.de)





# Uta Dammann

Seit Oktober 1998 besuche ich, Uta Dammann, den Bildhauerkurs am Dienstag.

Nach anfänglichen Arbeiten in Sandstein, u.a. Materialien, wagte ich vor einigen Jahren, einen Läufer aus Marmor 1,50 m hoch, 40 cm breit und 30 cm tief herzustellen. Dies stellte

sich als eine sehr wagemutige und geradezu vermessene Idee heraus als Zeichen meiner absoluten Unkenntnis.. Aber nun hatte ich mir diese Skulptur eben ausgedacht und halte an ihr fest..Zwischendurch stellte ich eine Arbeit aus Alabaster her, die mir ganz besonders viel Freude machte.Bei der langen Zeit, die ich nun schon mit dem“Schlag“ an meinem Läufer zubringe, erlebe ich immer wieder neue Schwierigkeiten, die es zu meistern gilt.

Aber ich werde nicht aufgeben, meinen Läufer zum Laufen zu bringen, bis Paulo( so heißt der Läufer)seinen Weg in unseren Garten gefunden hat.





## Volker Hoffmann

Als Tischlermeister weiß ich: Holz ist nicht so geduldig!

Beim schlagen am Stein kann ich mich öffnen und alles vergessen, alle Sorgen hinter mir lassen, den Atem und das Chi fließen lassen.

Eisen und Fäustel wissen sowieso was zu tun ist.  
Garnicht lang überlegen, nur machen.

Und ich will mehr davon!!!

Hau rein, aber mit Liebe.  
(Und nur mit Liebe).

tischlermeisterhoffmann@t-online.de





# Wiebke Wunstorf

Nichtswollende Langsamkeit verlangen und schenken  
meine Steine in ihrer Gestaltung –

wir nehmen uns viel Zeit.

Zeit des Auf-, Ab- und Durchbruchs –

Zeit der Öffnung –

Am Ende des erfüllenden, oft selbstvergessenen Schaffens  
bleibt immer wieder Überraschung, Freude und Staunen  
über farbige Schönheit und entstandene Formen.

All meine in die Verwandlung geflossene Kraft  
bekomme ich jetzt zurück.

Ich öffne den Blick in die uralten Seelen der Steine –  
Sie öffnen den Blick in meine.



wi.wu@t-online.de



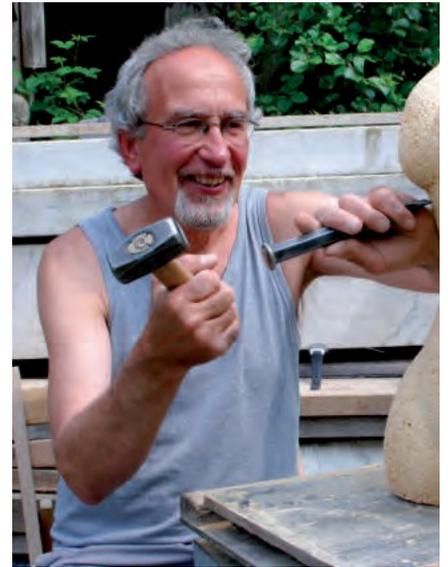


## Wolfgang Behrendt

Die Bildhauerei ist wie das Graben nach verborgenen Schätzen. Ich schaue mir meine meist verborgenen Tugenden an und kann sie im Hier und Jetzt manifestieren. Es geht nicht Knall auf Fall, es erfordert Hartnäckigkeit, ein Dabeibleiben, um Entdecktes im Alltag nutzen zu können.

Der Stein, das Holz weist den Weg zu Leichtigkeit, Zuversicht, Durchhaltevermögen, Spiritualität, Sinnesfreuden. An ein Aufhören ist nicht zu denken, dadurch entsteht ein Platzproblem.

Aber auch dabei wird die künstlerische, bildende, kreative Arbeit an Stein und Holz Hilfestellung leisten.



„Du wirst einiges mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Holz und Steine werden Dich lehren, was Du bei den Lehrern nicht hören kannst.“ (Bernhard von Clairvaux)

0177 / 462 1034



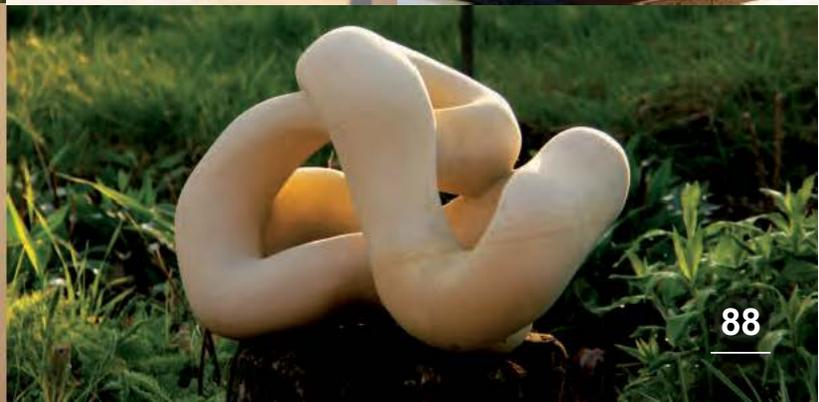


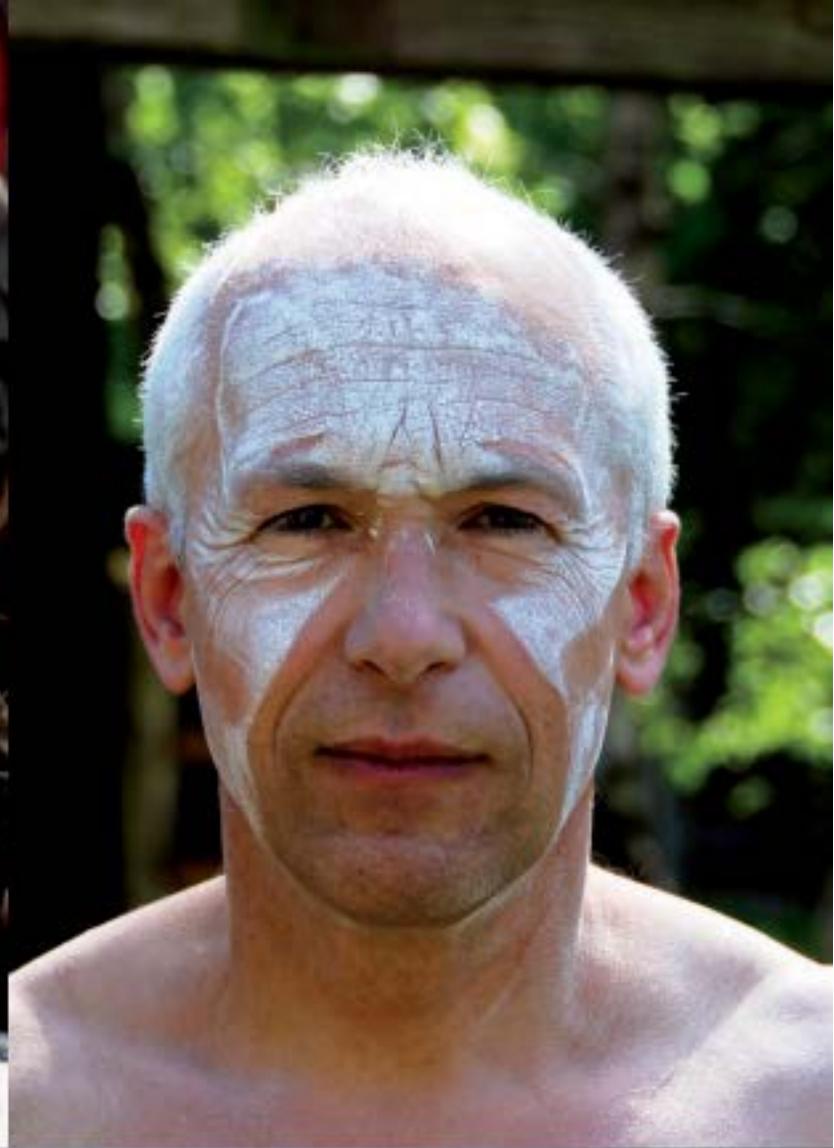
# Wolfgang Schnitt

Beim Steinschlagen finde ich innere Ruhe.

In der Ruhe finde ich zu mir selbst.

So ist der Stein ein Weg zu mir





Wer mit Liebe rein haut,  
läßt die Herzen  
höher fliegen.

Thomas Behrendt

## **Danksagung von Thomas Behrendt**

Ich bin sehr dankbar für die wertvollen tief greifenden Erfahrungen, die ich als Bildhauer und als Dozent der VHS Norderstedt machen durfte. Mein Dank gilt vor allem Herrn Hutterer, und den vielen Mitarbeitern der Volkshochschule, die durch ihre liebevolle und zum Teil unkonventionelle Unterstützung erst so vieles möglich gemacht haben.

Auch Gabriele Richter, langjährige Leiterin des Kulturwerks der Stadt Norderstedt, stand nicht nur die vielen Jahre an unserer Seite. Sie hat auch mit uns zugeschlagen, genau wie Klaus Bostelmann unser heutiger VHS Leiter.

Die Mitarbeiter der Stadt Norderstedt unterstützten uns auf vielfältige Weise tatkräftig bei der Organisation von 8 Ausstellungen bis hin zu Transporten von Steinmaterial auf den BAUI durch die Mitarbeiter des Stadtbauhofes.

Der BAUI, der Bauspielplatz Falkenhorst, auf dem alles begann, als ich 1991 dort die Werkstatt gebaut habe, die wir in gemeinsamer Arbeit nach und nach erweitert haben, ist für viele von uns zur zweiten Heimat geworden, was vor allem der gegenseitigen Unterstützung seitens der BAUI Mitarbeiter zu danken ist.

Oft haben mich Kinder gefragt, ob ich dort wohnen würde. Das lässt das kreative Chaos dann doch nicht zu. Außerdem brauchen wir Platz für Steine und zum Arbeiten, für unsere Steinklopferinnen und Steinklopfer, von denen mir viele sogar seit 20 Jahren die Treue halten und ohne deren Einsatz die Gestaltung und Organisation von 8 Ausstellungen nicht denkbar gewesen wäre. So haben viele schon eigene Ausstellungen bestritten und ihre künstlerischen Erfahrungen und Fähigkeiten weiter getragen.

Zu den weit mehr als dreihundert Teilnehmern gehören alle Altersgruppen vom Kind bis zum älteren Teilnehmer. Dabei hole ich jeden da ab, wo er jeweils steht. Die reichen Erfahrungen und tief greifenden Prozesse haben auch meine eigene Arbeit als Bildhauer und auch als Kunstpädagoge inspiriert.

Mit vielen Projekten, Veranstaltungen und Bildhauer-Workshops im In- und Ausland haben wir die Kunst des Steinschlagens über die Stadtgrenzen Norderstedts hinaus getragen und Zeichen gesetzt.

Immer wieder suchen wir die Auseinandersetzung und Begegnung von Mensch und Stein und stellen uns dieser Herausforderung, die unser Leben um so vieles bereichert hat und möglichst lange bereichern wird.

Vielen Dank,

„Schlag Dich frei!“ und

„Hau rein mit Liebe!“

**Thomas Behrendt**

Bildhauer & Dozent & Kunstpädagoge

Kulturpreisträger der Stadt Norderstedt

Kunst- & Kulturpreisträger des Kreises Segeberg

**Hau rein mit Liebe!**

Stark im Stein schlagen  
sich verlieren - sich finden  
in Zwiesprache begegnen  
bewusst sein am Stein!

# Teilnehmer der Steinbildhauerkurse stellen aus 29.05. - 19.06.2011



## Ausstellung Galerie Rathaus Norderstedt

Eröffnung: Sonntag, 29.05.2011, 11 Uhr

Finissage: Sonntag, 19.06.2011, 18 Uhr

Rothausallee 50

Öffnungszeiten: Di, Do, So 10 - 18 Uhr

Bildhauer & Dozent

**Thomas Behrendt**

0160 - 96 71 58 29 [www.HouereinmitLiebe.de](http://www.HouereinmitLiebe.de)

# 20 Jahre Steinschlag auf dem BAUI



Bildhauer & Dozent Thomas Behrendt 0160 - 96 71 58 29 [www.Hau.rein.mit.Liebe.de](http://www.Hau.rein.mit.Liebe.de)

# Winter

Es ist Dienstag vormittags, ca. 11 Uhr, und ich stehe seitlich von unserer Bildhauerhütte, etwas im Windschatten. Vor mir auf dem Bock liegt ein Stein, ein kleiner Findling, roter Granit. Lulu hat gesagt: „Mach doch mal was rundes“, also habe ich die Flex zuhause gelassen und arbeite mit Knüpfel und Eisen; d.h. ich arbeite nicht, ich suche. Ich suche nach der Form und ich suche nach dem Weg, aber mein Kopf ist leer und der Stein zeigt mir auch keinen Weg. Es fängt wieder an zu schneien. Der ganze Platz ist weiß und der Apfelbaum über mir sieht aus, als ob er blüht. Die Kälte kriecht durch die dicken Schuhe nach oben, Eisen und Stein sind eiskalt und die Finger steif und gefühllos. Meine Gedanken fangen an zu wandern: Warum bin ich nicht zuhause, im Warmen und lese, höre Musik oder male? Aber ich kann ja gar nicht malen, vielleicht im nächsten Leben.

Das Eisen fällt auf den Boden und als ich mich bücke um es aufzuheben, sehe ich den Stein einen kurzen Augenblick von der Seite, und plötzlich erkenne ich unter seiner verwitterten Oberfläche die Form, die ich schon so lange gesucht habe. Plötzlich bin ich ungeduldig, fange an zu schlagen, und mit jedem Schlag werde ich zuversichtlicher. Mir ist immer noch kalt, die Füße spüre ich schon lange nicht mehr, aber jetzt weiß ich wieder, warum ich hier und nicht zuhause bin.

Jürgen Schmidt